Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 98 (2023)

Artikel: "Ein Fest von der Region Baden für die Region Baden" : 100 Jahre Badenfahrt

Autor: Tenger, Daniela

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1033235

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Daniela Tenger

«Ein Fest von der Region Baden für die Region Baden» – 100 Jahre Badenfahrt

«Die Badenfahrt ist mehr als eine Versammlung von Menschen, die in selbst erbauten Hütten anderen Menschen Essen und Getränke verkaufen [...]. Nein, die Badenfahrt hat Geschichte, eine Geschichte, die viele Badenerinnen und Badener, wenn auch meist unbewusst, wie ein Schild vor sich hertragen. Ein Mythos, den man irgendwie verinnerlicht hat.»[1] Diese Hymne findet sich im Bericht in den Badener Neujahrsblättern zur Badenfahrt 2017. 2023 wird die Badenfahrt ihr 100-Jahr-Jubiläum feiern. Grund genug also, ihrer Geschichte auf den Grund zu gehen. Dieser historische Rückblick basiert auf einer systematischen Analyse der Beiträge in den Neujahrsblättern und auf einem Oral-History-Projekt mit drei Schulklassen der Kantonsschule Baden, für welches Schülerinnen und Schüler mit jüngeren und älteren Badenerinnen und Badenern über ihre Erinnerungen an die Badenfahrt gesprochen haben.[2]

Warum gibt es die Badenfahrt überhaupt?

Das Volksfest «Badenfahrt» wird hundert Jahre alt, aber der Begriff «Badenfahrt» ist viel älter. Schon seit dem Spätmittelalter fuhr alles, was Rang und Name hatte (und oft aus Zürich kam), nach Baden zu Kuren oder zu Verhandlungen der eidgenössischen Tagsatzung. Definitiv geprägt hat den Begriff der Schriftsteller David Hess in seinem 1818 erschienenen Buch «Die Badenfahrt», welches der Geschichte von Baden und seinen Bädern auf den Grund geht. 1923 fand schliesslich das erste Fest statt, das von den Organisatoren in Anlehnung daran als «Badenfahrt» bezeichnet wurde und den Grundstein für diese «lebendige Tradition» legte.3 Die ganze Stadt wurde von den Organisatoren, der Gesellschaft der Biedermeier, in die Zeit zwischen dem Wiener Kongress und 1848 zurückversetzt, serviert wurde in Biedermeier-Kostümen und in der Weiten Gasse brannten wieder Gaslaternen. Ziel war es einerseits, in den unsicheren Zwischenkriegsjahren Gemeinschaftssinn zu stiften, andererseits sollte auch Geld für einen Theaterneubau gesammelt werden.

1937 bot das 90-Jahr-Jubiläum der «Spanisch-Brötli-Bahn» die Gelegenheit zur Wiederauflage des Fests. Das erste Mal fand nun auch ein historischer Festumzug statt, bei dem es um die Bedeutung von Baden vom Altertum bis zur Eröffnung der Bahn vor neunzig Jahren ging. Und die historische Bahnlinie war auch Anlass für die dritte Badenfahrt: Zehn Jahre später wurde das 100-Jahr-Jubiläum der ersten Schweizerischen

Überblick zu den vergangenen Badenfahrten:

1923:
«Der Europäische Friedenskongress»

1937:
90 Jahre Spanisch-Brötli-Bahn /
«Im Wandel der Zeiten»

1947:
100 Jahre Spanisch-Brötli-Bahn /
«Tragen, Schleppen, Fahren»

1957:
Die Badenfahrt entfällt wegen Bauarbeiten.

1967:
«Räder machen Leute»

1972:
«125 Jahre Spanisch-Brötli-Bahn»

1977:
«Im Wasser sind zwöi Liebi»

1982:
«Illusionen»

1987:
«Bade fahrt ab»

1991:
«Swiss made»*

1997:
«La Badenfahrt»

2007:
«Welt statt Baden»

2012:
«Geschichten Schichten»*

2017:
«Versus»

* Die Feste in den Jahren 1991 und 2012 wurden nicht vom Badenfahrtkomitee organisiert und gelten deshalb nicht als offizielle Badenfahrten.

Eisenbahn zelebriert. Der Festumzug feierte dieses Jubiläum unter dem Motto «Tragen, Schleppen, Fahren».

Die folgenden zwanzig Jahre gab es keine Badenfahrt. Trotzdem machte spätestens die 1951 erfolgte Gründung des Vereins «Badenfahrtkomitee» klar, dass es nicht bei diesen drei Badenfahrten bleiben sollte. Das Ziel des Vereins war und ist es, in regelmässigen Abständen eine Badenfahrt zu organisieren. Von jetzt an brauchte es also kein Bahnjubiläum mehr, um die Durchführung einer Badenfahrt zu rechtfertigen. Trotzdem blieb das Thema präsent: 1967 drehte sich unter dem Motto «Räder machen Leute» alles um die Geschichte der Fortbewegung und bereits fünf Jahre später, 1972, wurde das 125-Jahr-Jubiläum der «Spanisch-Brötli-Bahn» zum Anlass genommen, den Zehnjahresrhythmus zu brechen und eine «kleine Badenfahrt» einzuführen. Ohne Umzug war diese auch tatsächlich etwas kleiner als die früheren Feste.

Die Erweiterung auf alle fünf Jahre wurde beibehalten, so gab es nicht nur 1977, sondern auch bereits wieder 1982 eine Badenfahrt. Wie Matthias Saxer 1983 schrieb, «bedarf es nach diesem Erlass mithin auch keiner weltbewegenden Ereignisse mehr, um in den Jahren mit den Endzahlen 2 und 7 eine Badenfahrt auszurufen. Seit 1982 legitimiert sich die Badenfahrt per se.»[4] Allerdings gilt keine Regel ohne Ausnahme, und so wurde nach 1987 bereits wieder 1991 ein Fest organisiert, um das 700-jährige Bestehen der Eidgenossenschaft zu feiern. Dieses wird zwar nicht offiziell als Badenfahrt geführt, im Volksmund jedoch als «Helvetias Badenfahrt» bezeichnet. Und auch das Stadtfest von 2012 gilt inoffiziell als «kleine Badenfahrt». Schliesslich wird die nächste Badenfahrt 2023 zu Ehren des 100-Jahr-Jubiläums ebenfalls aus dem Rhythmus der 2er- und 7er-Jahre fallen.

Der «Badenfahrt-Geist»

Ob klein oder gross, ob alle fünf oder alle zehn Jahre, wenn es um die Beschreibung der Badenfahrt geht, kommt die Sprache immer wieder auf den sogenannten Geist der Badenfahrt. Sie sei vielleicht von der Grösse her mit dem Zürifest vergleichbar, aber beim Charme übersteige sie dieses bei Weitem, so eine Aussage im Oral-History-Projekt der Kanti Baden. Die Badenerinnen und Badener machen also etwas anders als die anderen Städte. Was aber genau hat es mit diesem «Badenfahrt-Geist» auf sich?

Eine konkrete Antwort bietet der alphabetische Rückblick zur Badenfahrt 2007 in den BNB. Unter dem Buchstaben G wie «Badener Geist» heisst es: «Der legendäre und schwer zu fassen-

de Badener Geist hat sich in den zehn Tagen primär als Klopfgeist mit wummernden Bässen bis vier Uhr morgens gezeigt.»[5] Hat der Lärm dem Badenfahrt-Geist den Garaus gemacht? Sicher ist, der Badenfahrt kann sich niemand entziehen, entweder man nimmt teil, oder man verlässt Baden in dieser Zeit.

Aber gerade in der Teilnahme von so vielen Menschen aus der Region liegt das Spezielle der Badenfahrt. Auf den Punkt gebracht wurde das 1982 in Anspielung auf das damalige Motto «Illusionen»: «Ein schöner Teil der Illusionen ist auf dem eigenen Quartier- oder Vereinsmist gewachsen. Man versteht die Badenfahrt nicht als elitäre Festwoche mit importierter Kultur von Weltformat [...]. Hier hält eine ganze Region sich selber nach Kräften zum besten und ist sich selber auch das beste Publikum.»[6] Und 2007 staunt ein zugezogener Zürcher über die Veränderungen in der Stadt bereits Wochen vor Festbeginn: «Da war dieses Städtchen plötzlich eine Baustelle geworden, keine mit grossen Baumaschinen, nein, eine mit vielen Menschen, die irgendwo am Boden lagen, auf einem Balken sassen, Kabel verlegten – es waren Einheimische oder zumindest Menschen aus der Gegend, die sich riesige Hütten bauten, die für die Ewigkeit gemacht schienen, auch wenn sie nur zehn Tage halten mussten.»[7]

Auch die Erinnerungen, die im Oral-History-Projekt geäussert wurden, drehen sich ums persönliche Engagement in Vereinsbeizen oder im OK. Es sei genau das Spezielle, dass man nicht nur konsumiere, sondern selbst zum Fest beitrage. Hierfür nehme man auch in Kauf, so ein ehemaliges OK-Mitglied, dass man die Badenfahrt mit einem Jetlag beende, weil sich der Körper so ans Nachtleben gewöhnt habe.

In den Artikeln der BNB und in den Gesprächen wird also klar: Der Geist der Badenfahrt scheint im partizipativen Charakter dieses Fests zu liegen. Das enorme freiwillige Engagement zieht sich wie ein roter Faden durch die Berichterstattungen der letzten hundert Jahre. Es sei «ein Fest von der Region Baden für die Region Baden», so eine Stimme im Interview.

Von Kostümbällen zu «Rambazamba»: Die Frage der «richtigen» Grösse

Ein Jubiläum bringt auch immer die Frage der Veränderung mit sich. Die Badenfahrt ist ein Anlass mit Tradition, dennoch hat sie sich in den letzten hundert Jahren an den veränderten Zeitgeist angepasst. So drehen sich die Berichte zu den früheren Badenfahrten um die wunderschönen Kostüme der Umzugs-

Die Titanic an der «La Badenfahrt» 1997.

«Welt statt Baden» an der Badenfahrt 2007.

Alex Spichale.

An der Badenfahrt wird gebaut, was das Zeug hält.

Ein Dancefloor aus Holz am Stadtfest von 2012.

Alex Spichale.

teilnehmenden, die abendlichen Bälle oder die herausgeputzten Fassaden in der Altstadt. Auch die ersten Kindheitserinnerungen, die in den Oral-History-Gesprächen geäussert wurden, drehten sich oft um die Umzüge, an denen man bereits als Kind kostümiert teilgenommen habe. Es wurde auch Bedauern geäussert, dass es diese Umzüge in den letzten Ausführungen nicht mehr gegeben habe und stattdessen «Rambazamba» im Zentrum stehen würde.

Auch wenn es konstante Begleiter jeder Badenfahrt gibt wie ein Feuerwerk, die Chilbi oder seit 1947 das Festspiel, ist klar, dass sich das Erscheinungsbild der Badenfahrt verändert hat. Das kontroverseste Thema ist dabei sicherlich die Frage nach der «richtigen Grösse». Egal ob es ums Festgelände, die Bauten oder die Besucherzahl geht: Die Badenfahrt ist stetig gewachsen. So schrieb Saxer 2012: «Die Aufrüstung beim Beizenbau [...] hat ihre Fortsetzung gefunden. Zweistöckig ist schon fast zu wenig.»[8] Auch in den Augenzeugenberichten wird dies thematisiert. Während früher die Beizen ein eher einfacheres «Gebastel» gewesen seien, werden sie heute immer professioneller (und entsprechend auch teurer für die Vereine).

Die letzte Badenfahrt von 2017 machte mit neuerlichen Besucherrekorden Schlagzeilen. Das Verdikt im Rückblick von Roman Huber ist denn auch deutlich: «Die Badenfahrt droht der Stadt und dem Komitee über den Kopf zu wachsen. [...] Manch Badenfahrt-Gebaren ging an der lokal verankerten Gesellschaftskultur, in der das Behagliche, das Kleine seinen Platz haben muss, vorbei.»[9] Auch in den Gesprächen wurde oft kritisiert, dass man 2017 nicht mehr einfach spontan in einer Beiz etwas essen konnte, da es zu viele Leute hatte. Ähnliche Bedenken wurden schon früher geäussert. So heisst es nach der Badenfahrt 1982, dass «die Grenzen dessen, was eine Badenfahrt verkraften kann, erreicht [sei], soll sie nicht zum Oktoberfest nach Münchner Wiesenart werden». Zitiert wird auch ein «selbsternannter Füdlibürger», der sich fragte, ob es wirklich notwendig sei, «dass jeder Wellensittich-Züchterverein sein eigenes Bewirtungsinstitut aufstellt».[10]

Während 2017 insgesamt über 1,3 Millionen Besucherinnen und Besucher an die Badenfahrt kamen, war im Nachgang der Badenfahrt 1937 von 35 000 bis 40 000 Zuschauerinnen und Zuschauern am ersten und bis zu 60 000 am zweiten Sonntag die Rede. Schon damals empfand man das als zu viel und es wurde gewarnt, dass die Platzverhältnisse der Stadt beschränkt seien und sie keine uneingeschränkte Steigerung der Zuschauermassen zulassen würden.[11]

Die Partymeile an der Badenfahrt 2017.

An der Badenfahrt kann man auch mit Politikerinnen und Politikern anstossen.

Alex Spichale.

Es war also schon immer voll an der Badenfahrt. Nach jeder Ausgabe wird der Ruf laut, es solle das nächste Mal etwas kleiner sein, und doch wird es jedes Mal etwas grösser. Während für viele Interviewte einerseits die Obergrenze erreicht ist und auch der Wunsch geäussert wurde, dass man in Zukunft wieder weg von den überdimensionierten Bauten hin zur charmanten Gemütlichkeit von früher kommen solle, scheint andererseits die Masse und das Gedränge zu einem guten Volksfest dazuzugehören – das war schon 1923 so und wird wohl auch 2023 so sein. Und auch wenn Erinnerungen an Kostümbälle wehmütig geäussert werden, wurde in den Interviews betont, dass es genau den Erfolg der Badenfahrt ausmache, dass traditionellere Elemente abgelöst und eine neue Dynamik hineingekommen sei. Oder, wie es der ehemalige OK-Präsident Marc Périllard sagte: «Die Badenfahrt wird jedes Mal neu erfunden, obwohl es eigentlich ein traditioneller Anlass ist.»

Ist die Badenfahrt mehr als «nur» ein Volksfest?

Bei aller Liebe zur Badenfahrt, in den letzten hundert Jahren wurde doch immer wieder die kritische Frage nach der Berechtigung für ein solches Volksfest gestellt. So finden sich im Rückblick auf die Badenfahrt 1967 angesichts der globalen Ereignisse nachdenkliche Worte: «Ist es nicht grotesk zu sehen, welche ungeheure Menge an Arbeitskraft, Zeit und Geld wir für ein Fest aufwenden, während lebensentscheidende Probleme unserer Zeit ungelöst bleiben?»[12] Der Autor antwortet allerdings im gleichen Artikel, dass die Badenfahrt eben auch die Gemeinschaft stärke, was in Zeiten wie diesen umso wichtiger sei.

Nicht nur der Gemeinschaftsgeist, sondern auch die Integration scheint eine Leistung der Badenfahrt zu sein. Im Bericht von Saxer spiegelt sich 1977 die nationale Überfremdungsdebatte: «Wackere Eidgenossen genossen bei Badener Gastarbeitern Paella und Pizza und sind hernach – getreu der Devise Politik geht durch den Magen – von Schwarzenbach und Co. abgefallen.»[13] Abbau von Vorurteilen und Integration als Folge der Badenfahrt also – auch wenn man diesbezüglich 1977 bei den Wettingern gescheitert sei, da diese nicht offiziell an die Badenfahrt eingeladen wurden.

Dieser Aspekt kommt auch in vielen Augenzeugengesprächen zur Sprache: Das einmalige, einzigartige Gefühl, wenn man zusammen mit bekannten Politikerinnen und Politikern oder hochkarätigen Geschäftsleuten in einer Festbeiz Bier zap-

fe, wenn man mit wildfremden Leuten ins Gespräch komme und Kontakte über alle Gesellschaftsgruppen und -schichten knüpfe, mache die Badenfahrt aus. Oder, wie es im Nachgang der Badenfahrt 2017 schön gesagt wurde: «Wenn diese Ausgelassenheit, Freude und Fröhlichkeit des Zusammenseins, diese positive Gesinnung in den Alltag hinübergenommen wird, dann hat sie erreicht, was bereits 1923 die erste Badenfahrt zum Ziel hatte: die verschollene Lebenslust zurückholen.»[14]

Für die Region Baden ist die Badenfahrt mehr als nur ein Volksfest – das hat dieser Rückblick klar gezeigt. Es bleibt abzuwarten, wie sich dieses Fest die nächsten hundert Jahre verändern und an den Zeitgeist anpassen wird.

Anmerkungen

1 Teuwsen, Peer: Freistaat Baden. In: BNB 83, 2008, S. 164.
2 Die drei Klassen interviewten im Juni 2021 insgesamt 35 Personen. Sämtliche Zitate von Interviews in diesem Artikel stammen aus den Ton- und Videoaufnahmen dieser Gespräche.
3 2017 ergänzte das Bundesamt für Kultur die Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz um die Badenfahrt.
4 Saxer, Matthias: Aus dem Zehntagebuch der Badenfahrt 1982. In: BNB 58, 1983, S. 15.
5 Meier, Bruno: Ein (unvollständiges) Stadtfest-Alphabet. In: BNB 88, 2013, S. 100.
6 Saxer 1983, S. 17.
7 Teuwsen 2008, S. 162f.
8 Meier 2013, S. 98.
9 Huber, Roman: Phänomenale Badenfahrt 2017 – die eine kritische Grösse erreicht hat. In: BNB 93, 2018, S. 102.
10 Saxer 1983, S. 17f.
11 Vgl. Huber 2018, S. 102 und Haberbosch, Paul: Grosse Badenfahrt 1937. In: BNB 14, 1938, S. 70.
12 Hoegger, Ruedi: Lob der Badenfahrt. In: BNB 43, 1968, S. 7.
13 Saxer, Matthias: Marginalien einer Grossen Badenfahrt In: BNB 53, 1978, S. 7f.
14 Huber 2018, S. 102.